

Anlageklasse Private Equity

Mit diesem Dokument zeigen wir Ihnen auf, welche Eigenschaften, Vorteile und Risiken mit der Anlage in Private Equity verbunden sind. Die gewonnenen Kenntnisse sollen Sie in Ihren Anlageentscheidungen unterstützen. Für zusätzliche Informationen steht Ihnen Ihr Anlageberater gerne zur Verfügung.



Begriffserklärung

Private-Equity-Gesellschaften sind in der Regel als Anlagefonds organisiert. Sie beteiligen sich an Unternehmen, welche nicht an einer Börse kotiert sind oder die von der Börse genommen werden sollen. Dabei wählen sie Unternehmen aus, denen sie erhebliches Wachstumspotenzial beimessen. Bei den nicht kotierten Unternehmen, die über Private Equity finanziert werden sollen, handelt es sich üblicherweise um Gesellschaften, die noch wenig etabliert sind, aber eine Geschäftsidee mit Wachstumspotenzial verfolgen, oder solche, die in Schieflage stehen, aber als sanierungsfähig eingestuft werden. Beteiligungen an solchen Unternehmen bieten, wenn die Geschäftsidee oder die Sanierung gelingt, Aussicht auf erheblichen Gewinn. Die Investition erfolgt mittel- bis langfristig. Danach soll die Beteiligung wieder abgestossen werden («Exit»). Spätestens dann wird sich zeigen, ob die einzelnen Investitionen der Private-Equity-Gesellschaft einen Gewinn oder Verlust ergeben. Für eine erfolgreiche Investition ist wichtig, dass die Private-Equity-Gesellschaft das Know-how besitzt, um die Unternehmen, an denen sie sich beteiligt, zu begleiten.

Private-Equity-Gesellschaften verfolgen hauptsächlich die folgenden Strategien:

Venture Capital

Bei der Venture-Capital-Strategie (VC), auch «Wagniskapital» genannt, investiert die Private-Equity-Gesellschaft in junge Unternehmen/Start-ups, welche erhebliches Wachstumspotenzial bieten, oder in Unternehmen, die zwar in Schieflage stehen, aber als sanierungsfähig eingestuft werden.

Leveraged Buy-Out (LBO)

Beim Leveraged Buy-Out wird der Kauf eines Unternehmens sowohl mit Private Equity (Eigenkapital) als auch in erheblichem Umfang mit Kredit finanziert. Der Anspruch des Kreditgebers auf Rückzahlung und Verzinsung des Kapitals schmälert auf der einen Seite das Eigenkapital beziehungsweise den Wert der Beteiligung. Auf der anderen Seite kann dadurch die gesamte Wertsteigerung den Eigenkapitalgebern und damit indirekt dem Anleger zugutekommen, das heisst, es können erhöhte Gewinnchancen durch Hebelung (Leverage) erzielt werden.

Typische Vorteile auf einen Blick

- Diversifikationsmöglichkeit für vermögende Investoren.
- Deutlich höheres Renditepotenzial als bei börsenkotierten Aktien.
- Geringe Abhängigkeit vom Aktienmarkt (tiefe Korrelation).
- Möglichkeit zur Investition in sonst schwer zugängliche Anlageklasse.

Typische Risiken auf einen Blick

- Deutlich höheres Risiko als bei börsenkotierten Aktien.
- Abhängigkeit von der Qualität der Private-Equity-Gesellschaft (Fondsmanager) und des Unternehmens.
- Diversifikationsrisiken in Abhängigkeit vom Portfolio der Private-Equity-Gesellschaft.
- Wenig Transparenz in Bezug auf die mit Private Equity finanzierten Unternehmen und in Bezug auf die Private-Equity-Gesellschaft.
- Häufig erfolgt keine tägliche Bewertung.
- Anteile an Private-Equity-Gesellschaften sind nicht leicht handelbar, sodass der Anleger faktisch auf lange Frist gebunden ist.
- Der Einsatz von Fremdkapital erhöht das Risiko der Anlage (Vorrang der Fremdkapitalgeber).
- Sehr hohe Gebühren im Verhältnis zu anderen Anlagen.

Gemeinsam wachsen.  **Glärner
Kantonalbank**

Weitere Risiken von Private-Equity-Anlagen

Währungsrisiko

Die Private-Equity-Gesellschaft kann unter Umständen in einer Fremdwährung investieren, welche nicht abgesichert ist. Die Fremdwährung kann an Wert verlieren.

Klumpenrisiko

Anlegern drohen, wenn sie einseitig in Private Equity investieren oder wenn die gewählte Private-Equity-Gesellschaft einseitig in Unternehmen investiert, wesentlich höhere Verluste als bei einem sorgfältig diversifizierten Portfolio.

Korrelationsrisiko

Ein Korrelationsrisiko kann zum Beispiel bei gleichzeitiger Anlage in börsennotierte Unternehmen und in Private Equity in Branchen entstehen, die von widrigen wirtschaftlichen Verhältnissen ähnlich hart getroffen werden.

Transfer- und Länderrisiko

Das Transfer- und Länderrisiko wirkt sich bei einer wirtschaftlichen Krise oder politischer Instabilität eines Landes aus. Das Transferisiko kann sich zum Beispiel in Devisenausfuhrverboten oder in Einschränkungen des Börsenhandels, das Länderrisiko in einer Verschlechterung der Zahlungsfähigkeit eines Schuldners oder fehlender Rechtssicherheit niederschlagen.

Beispiel: Embargos gegen Kuba, Iran etc.

Erfüllungs- und Verwahrungsrisiko

Ein Erfüllungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Käufer einer Effekte, welcher den Preis vorausbezahlt hat, infolge Zahlungsunfähigkeit des Verkäufers die Effekte nicht erhält. Das Verwahrungsrisiko betrifft die Gefahr, dass der Aufbewahrer von Effekten zahlungsunfähig wird. Werden Obligationen an angemessen regulierten Börsen gehandelt und von angemessen regulierten Instituten verwahrt, ist dieses Risiko gering.

Alle Angaben ohne Gewähr / Änderungen vorbehalten.

Gemeinsam wachsen.  **Glarner
Kantonalbank**